

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gipfel auf erlaubten und unerlaubten Pirschgängen betreten. Aber auch den Gebildeten ward das Gebiet schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts bekannt. Der Umstand, daß das Salzkammergut seit Maria Theresias Zeiten den Hofstaat in den Sommermonaten aufnahm, hat angesehene Städter näher an den Berg herangeführt, wenn es auch noch lange der Sitte der Zeit entsprach, sich die gigantischen Häupter nur von unten zu betrachten. Die erste Anregung zur Ersteigung des Hohen Dachsteins gab Erzherzog Karl, der 1812 bis zu dem nach ihm benannten Eisfeld vordrang, das sich damals wie auch noch zu Beginn der Achtzigerjahre ins Taubenkar hinabstreckte. Von Einheimischen ward 1819 der Toststein, 1832 der Hohe Dachstein erstiegen. 1834 erreichte Peter Karl Thurwieser als erster Tourist den Dachstein über den Westgrat und 1842 unternahm Friedrich Simony die Querung des Gipfels von Osten nach Westen. Simony war es, der die ersten Versicherungen an der „Schulter“ (Abb. 10) anbringen ließ und das allgemeine Interesse weiterer Kreise der von ihm lieb gewonnenen und immer wieder besuchten Gruppe sicherte. Als er alt wurde, haben seine Söhne das Erschließungswerk fortgesetzt und besonders im Gosauer Kamm mit den Ersteigungen auch die wirre Frage der Nomenklatur erledigt. Schon aus der Mitte des 19. Jahrhunderts haben wir Forstamtskarten in Isohypsenmanier im Maßstab 1 : 21.600, die wenigstens für die talnahen Gebiete ein ganz vorzügliches Bild gewähren, während im Hochgebirge auch die ersten militärgeographischen Aufnahmen noch manches zu wünschen übrig ließen. Ein genaueres Kartenbild besitzen wir seit 1874. Neben Simony, dessen Forschungen allen Zweigen physischer